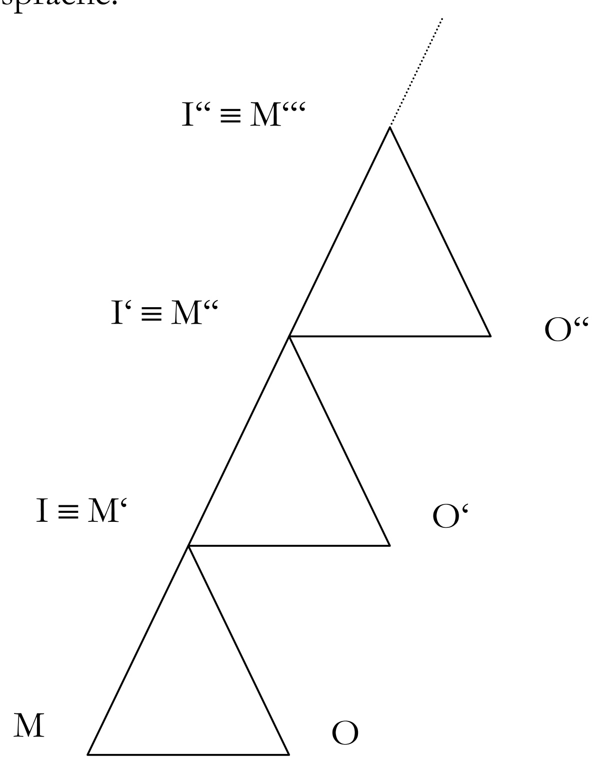
Prof. Dr. Alfred Toth

Interpretation und Vermittlung

1. Ein semiotischer Satz von Peirce besagt, dass kein Zeichen allein auftreten kann, weil jedes Zeichen ein weiteres Zeichen zur Erklärung bedarf und der Erklärungsprozess daher nie abgeschlossen ist. Rein formal könnte man auch sagen: Die Pluralität von Zeichen ist durch den drittheitlichen Interpretanten im Zeichen angelegt, der selbst ein Zeichen ist. Daher beruht also die Autoreproduktionsfähigkeit von Zeichen auf der Interpretation. Bei dieser wird, wie es Walther (1979, S. 76 ff.) dargestellt hat, der Interpretant eines Zeichens der Stufe n in ein Mittel des Zeichens der Stufe (n+1) transformiert, usw., d.h. Explanans und Explanandum verhalten sich natürlich wie Objekt- und Metasprache:



2. Nach van den Boom (1981) muss die Peircesche Zeichenstruktur korrekterweise wie folgt notiert werden:

$$\begin{array}{ccc} M & \leftarrow & O \\ & & \uparrow \\ & & I \end{array}$$

woraus man zu folgendem linearisiertem Zeichenmodell kommt:

$ZR = (O, I, M)$.

Wird jedoch ZR selbst vermittelt, so kann dies natürlicherweise wiederum nur durch ein weiteres Mittel, d.h. einen weiteren Interpretanten I‘ gelingen. Da offenbar der Index der Vermittlung mit dem Index des vermittelten Zeichens ansteigt ($ZR^n \cong I^n$), sieht also das m-te vermittelte Zeichen wie folgt aus:

$ZR^m = ((O, I, M), I^m)$ mit $n = (m-1)$.

Wie bereits in Toth (2009), wollen wir uns nun die Vermittlungsstrukturen anschauen. Da I‘ ein I, ein I“ sowohl I‘ als auch I usw. vermittelt und die Vermittlung natürlich innerhalb der betreffenden Zeichenrelation stattfinden muss, bekommen wir für I^1 bis und mit I^4:

$2 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 3 \rightarrow 2$

$2 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 2$

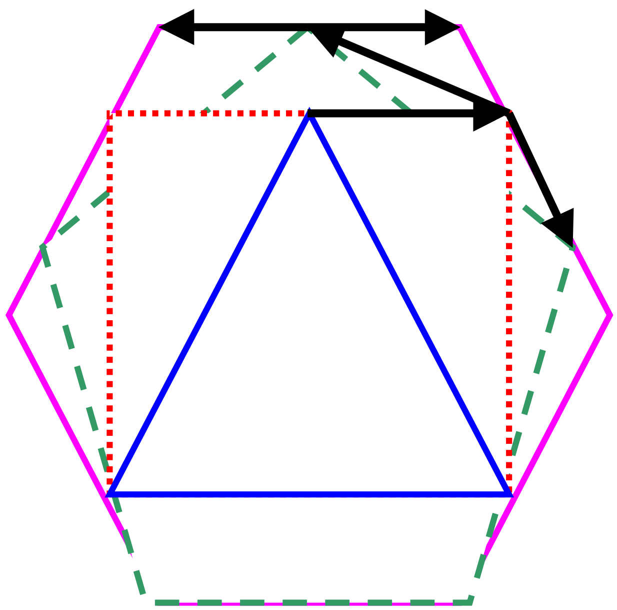
$2 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 1$

$1 \to 5 \to 3 \to 4 \to 2$
$2 \to 5 \to 4 \to 3 \to 1$
$1 \to 5 \to 4 \to 3 \to 2$

$2 \to 3 \to 4 \to 5 \to 6 \to 1$
$1 \to 3 \to 4 \to 5 \to 6 \to 2$
$2 \to 3 \to 4 \to 6 \to 5 \to 1$
$1 \to 3 \to 4 \to 6 \to 5 \to 2$
$2 \to 3 \to 5 \to 4 \to 6 \to 1$
$1 \to 3 \to 5 \to 4 \to 6 \to 2$
$2 \to 3 \to 5 \to 6 \to 4 \to 1$
$1 \to 3 \to 5 \to 6 \to 4 \to 2$
$2 \to 3 \to 6 \to 4 \to 5 \to 1$
$1 \to 3 \to 6 \to 4 \to 5 \to 2$
$2 \to 3 \to 6 \to 5 \to 4 \to 1$
$1 \to 3 \to 6 \to 5 \to 4 \to 2$
$2 \to 4 \to 3 \to 5 \to 6 \to 1$
$1 \to 4 \to 3 \to 5 \to 6 \to 2$
$2 \to 4 \to 3 \to 6 \to 5 \to 1$
$1 \to 4 \to 3 \to 6 \to 5 \to 2$
$2 \to 4 \to 5 \to 3 \to 6 \to 1$
$1 \to 4 \to 5 \to 3 \to 6 \to 2$
$2 \to 4 \to 5 \to 6 \to 3 \to 1$
$1 \to 4 \to 5 \to 6 \to 3 \to 2$
$2 \to 4 \to 6 \to 3 \to 5 \to 1$
$1 \to 4 \to 6 \to 3 \to 5 \to 2$
$2 \to 4 \to 6 \to 5 \to 3 \to 1$
$1 \to 4 \to 6 \to 5 \to 3 \to 2$
$2 \to 5 \to 3 \to 4 \to 6 \to 1$
$1 \to 5 \to 3 \to 4 \to 6 \to 2$
$2 \to 5 \to 3 \to 6 \to 4 \to 1$
$1 \to 5 \to 3 \to 6 \to 4 \to 2$
$2 \to 5 \to 4 \to 3 \to 6 \to 1$
$1 \to 5 \to 4 \to 3 \to 6 \to 2$
$2 \to 5 \to 4 \to 6 \to 3 \to 1$
$1 \to 5 \to 4 \to 6 \to 3 \to 2$

$2 \rightarrow 5 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 5 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 5 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 5 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 5 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 4 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 5 \rightarrow 3 \rightarrow 4 \rightarrow 2$
$2 \rightarrow 6 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 1$
$1 \rightarrow 6 \rightarrow 5 \rightarrow 4 \rightarrow 3 \rightarrow 2$

Da jede Vermittlung also 2 und nicht nur 1 Basisstruktur hat, ergeben sich mit wachsender Fakultät 2 mal 1! = 2, 2 mal 2! = 4, 2 mal 3! = 12 , 2 mal 4! = 48, also für ZR^n 2 mal n! Vermittlungsstrukturen. Für das entsprechende Zeichenmodell bedeutet das eine zweite Art des „Zeichenwachstums“ (Walther 1979, S. 76) neben der bereits behandelten Interpretation. Dabei „wächst“ das Zeichen allerdings nicht nur das rechts oben (bzw. fällt, konvers, kaskadenartig), sondern mit jedem Wachstum in einer Dimension ist ja ein Zuwachs an einer vermittelnden Kategorie verbunden, d.h. jedes n-Eck wird zu einem (n+1)-Eck:



Die zusätzlichen Interpretanten sind als schwarze Pfeile, ausgehend vom Interpretantenbezug des einbeschriebenen Dreiecks, d.h. des ursprünglichen Zeichens, eingezeichnet. Vom Dreieck zum Viereck führen also 2, vom Viereck zum Fünfeck 3 und vom Fünfeck zum Sechseck 3 Pfeile, usw. So ergibt sich also eine Polygonhierarchie der Vermittlung in Ergänzung zu den aufsteigenden Kaskaden der Interpretation.

Bibliographie

Toth, Alfred, Vermittlungsstrukturen n-adischer Zeichenklassen mit n ≥ 3. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint 2009)

van den Boom, Holger, Der Ursprung der Peirceschen Zeichentheorie. In: Zeitschrift für Semiotik 3, 1981, S. 23-39

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

28.12.2009